



300 Jahre überdauerte das Haus Kärntnerstraße 418. Dann kam die Volksbank und ließ den Bagger auffahren, um eine Filiale errichten zu können. Die Altstadtkommission und die Bürger waren für den Erhalt des Bauwerks im historischen Ortskern von Straßgang.

kulturerbe

Beseitigungsauftrag oft schon seit Jahren da sind.

Wer vom Norden in die Wiener Straße fährt, kommt am neuen Einkaufscenter Nord an einer gewaltigen Auffahrtsrampe zum Parkdeck vorbei – dem derzeit größten Schwarzbau in Graz. Die Rampe wurde ohne Bewilligung errichtet und darf nicht benutzt werden. Ebenso ohne Bewilligung hat ein Anrainer am Oberen Plattenweg eine 30 Meter lange und zwei Meter hohe Stützmauer aufgezogen, um sein Grundstück zu begradigen.

Beseitigungsauftrag noch nie vollzogen

Beim Dorotheum hängt ein roter Leuchtbalken, der nicht genehmigt ist. Und beim grünen Pub in der Elisabethnergasse ist seit Jahren ein Hinweispfeil mit der Aufschrift

„Casino“ montiert. Nach einem Besitzerwechsel muss dort das Beseitigungsverfahren sogar neu gestartet werden!

Die Methode: Die Zuständigen machen, was ihnen richtig erscheint. Kommt ein Beseitigungsauftrag, sucht man nachträglich um Bewilligung an. Wenn die nicht durchgeht, wird berufen. Diese Verfahren dauern. Das Ergebnis: Noch nie ist in Graz ein Beseitigungsauftrag vollzogen worden. „Warum geht das nicht rascher“, fragt sich KPÖ-Mandatar Fabisch. Seiner Meinung nach lädt die Stadt Bauherren geradezu ein, zu machen, was sie wollen. Die Stadt warte so lange, bis sich die Umgebung an ein widerrechtlich aufgestelltes Bauwerk gewöhnt habe. Andreas Fabisch: „Diese Verfahren gehören schneller abgewickelt.“



MEINUNG

Wohnungsstadträtin Elke Kahr:

Laut und leise

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Politik hat – auch in Graz – immer mehr mit dem Showgeschäft zu tun. Da beschäftigt Bürgermeister Siegfried Nagl die Medien tagelang mit dem Handyverbot in den Grazer Straßenbahnen und Autobussen. Jeder redet darüber.

Gleichzeitig ist die Stadtregerung aber in einer anderen, wirklich wichtigen Frage sehr leise: Am 1. Juli werden die Tarife der Grazer Verkehrsbetriebe (GVB) wieder einmal angehoben. Diese konkrete Verschlechterung will man kommentarlos hinnehmen.

Dabei können sich viele Leute die hohen Fahrpreise bei Bus und Straßenbahn schon jetzt nicht mehr leisten. Die KPÖ fordert schon lange einen Grazer Sozial- oder Aktivpass. Wir treten dafür ein, dass Menschen mit geringem Einkommen die Leistungen der GVB – und viele andere auch – damit zum Nulltarif

benützen können. Deshalb muss der Aktivpass rasch Wirklichkeit werden.

Darüber hinaus hat man bei der KPÖ überhaupt kein Verständnis für die Preiserhöhung bei Studententickets und schon gar nicht bei Monats- und Jahreskarten. Offensichtlich werden Pendlerinnen und Pendler für ihre Treue bestraft, und viele andere dafür, dass sie ihre Autos stehen lassen und auf umweltfreundlichere Fortbewegungsmittel setzen.

Wenn jemand seine lauten öffentlichen Auftritte nur mehr nach Umfragen gestaltet und so von Verschlechterungen in unserer Stadt ablenken will, dann ist er vielleicht ein guter Showmaster. Ob er aber ein guter Vertreter der Bevölkerung ist, das ist eine andere Frage.

meint

Ihre Stadträtin Elke Kahr
Tel. 872 2060,
elke.kahr@stadt.graz.at

KLEIN, ABER MIT BISS



Ab Juli wird das Straßenbahnfahren wieder einmal teurer. Viele werden da schwarz sehen oder schwarz fahren müssen. Und grün ist uns das sowieso nicht.

INHALT

Schicksale von Mietern	4/5
Machtspiel bei Stadtwerken...	6
Hilfe im Rathaus.....	7
Glücksspiel-Industrie	8/9
Service/Infos	10
Wucher im Supermarkt.....	11
Direktoren auf Zeit.....	12
Lohndumping	13
Sterben am LKH.....	14/15
Hungerlöhne dank EU.....	16
Kinderland feiert	17
Hrdlicka-Ausstellung	18
Die Grazer „68er“	19
Aus den Bezirken	20/21